№ 4997. Sonnabend, 15. August. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. August, 7 Uhr Abends.

Ragnit (Reg.-Bez. Gumbinnen), 14. August. Im hiesigen Kreise haust eine bewaffnete Räuberbande unter der Führung eines entsprungenen Zuchthaussträflings, Namens Frenkler. Die ergriffenen Maßregeln zur Ergreifung des Letzteren oder eines andern Mitgliedes der Bande waren bis jetzt erfolgslos und wird nunmehr Seitens der K. Regierung eine Prämie für Einlieferung der Verbrecher ausgesetzt werden. (W. T. B.)

Berlin. [Marine.] Die an der Jade für 300 Mann Seesoldaten event. Matrosen zu erbauende Kaserne soll mit Warmwasser-Heizungs-Anlagen versehen werden. — Die beim Marine-Depot in Kiel mit dem Berguis'schen pneumatischen Loth angestellten Versuche haben ein günstiges Resultat ergeben; zur weiteren Prüfung in größeren Tiefen ist qu. Loth an Bord S. M. S. „Niobe" gegeben, um umfassende Versuche damit anzustellen.

— [Beförderung von Pulver und Patronen auf der Eisenbahn.] Der Handelsminister hatte die Eisenbahnverwaltungen zu einer gutachtlichen Aeußerung darüber aufgefordert, ob die Beförderung von Pulver und Patronen für Private auf den Eisenbahnen zulässig erscheine. Die Mehrzahl der Gutachten hat sich jedoch gegen die Zulassung solcher Transporte ausgesprochen.

— [Die Auslegung des Bundes-Gewerbegesetzes in den Kleinstaaten.] Hr. v. Larisch in Anhalt hat das Ausführungsrescript des preuß. Handelsministers nicht ohne Nutzen studirt. In der für Anhalt erlassenen Verordnung heißt es unter Anderem: „Zum Beginn und Betrieb eines bestehenden Gewerbes ist Großjährigkeit und Geschäftsfähigkeit erforderlich." Ferner: „In der Verpflichtung der Gewerbetreibenden zur Erwerbung des Bürgerrechts, soweit solche gesetzlich begründet ist, wird durch gegenwärtige Verordnung Nichts geändert." Für die Preßgewerbe werden überdies die Concessionen aufrecht erhalten, und diese kann in allen Fällen selbst dann versagt werden, wenn das von den Gewerbetreibenden gewählte Local „wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt." Will mithin die Polizei die Errichtung einer Buchhandlung nicht zulassen, so hat sie dazu freie Hand, wenn ihr das gewählte Local „nach Lage oder Beschaffenheit" nicht zusagt! — Auch die Lippe-Bückeburgsche Regierung versucht sich in der Interpretirungskunst und leistet darin noch Kühneres als Anhalt. In ihrem Erlaß heißt es: „Unter Bezugnahme auf das Bundesgesetz vom 8. Juli d. J., betreffend den Betrieb der stehenden Gewerbe, wird zur Beseitigung entstandener Zweifel hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß es in Beziehung auf das Zunft- und Innungswesen und auf die Gewerbe, welche im Umherziehen betrieben werden, bei den bestehenden Bestimmungen verbleibt, und daß alle diejenigen, welche, ohne in die Zunft einzutreten, selbstständig ein oder mehrere Gewerbe betreiben wollen, dazu die oberlandespolizeiliche Genehmigung der Regierung zuvor auswirken müssen."

— [Die Arbeitseinstellung] in der mechanischen Weberei in Linden kann, wie der „Ztg. f. N." von betheiligter Seite mitgetheilt wird, jetzt, nachdem sie ca 14 Tage gedauert hat, als beendigt angesehen werden: die Lohnverhältnisse haben im Wesentlichen eine Aenderung nicht erfahren. Die Färberei ist bereits vollständig wieder im Gange; gestern sind auch an 50 Weber zurückgekehrt, es fehlen von diesen nur noch wenige; die Sammetschneider sind ebenfalls nahezu wieder vollständig; die noch fehlenden haben sich bereits erkundigt, ob man sie nach etwa 14 Tagen, wenn sie ihre jetzt übernommenen Accordarbeiten beendigt hätten, wieder annehmen wolle. Die von den Leitern der Arbeitseinstellung erbetene Vermittelung des Polizei-Präsidenten v. Brandt ist von der Direction der Weberei nicht mehr acceptirt worden, da die Erledigung der Sache bereits als eingetreten gelten konnte. Uebrigens sollen schon viele Arbeiter von auswärts angelangt sein, welche bereit waren, an die Stelle der Ausgeschiedenen zu treten.

Salzkotten (Westfalen), 10. Aug. [Die Klöster floriren.] Heute wurden hier im Mutter-Kloster der Franziskanerinnen, unter Anwesenheit des hochwürdigen Bischofs Dr. Martin, 22 Jungfrauen (Novizen) mit dem weißen Schleier, und 13 Nonnen mit dem schwarzen Schleier unter Ablegung ihres Gelübdes feierlich eingekleidet. Der Besuch der betheiligten Verwandten ꝛc. war groß. (K. Z.)

Kassel, 11. Aug. [Die hier tagende Rabbiner-Versammlung] (an 20 Mitglieder) ward heute von dem hiesigen Landrabbiner Dr. Adler mit einer Ansprache eröffnet, in der er den Zweck derselben dahin erläuterte, daß die Versammlung nur deshalb zusammengetreten sei, um das religiöse Leben, nicht aber hierarchische Bestrebungen zu fördern und den Gemeinden behilflich zu sein, ihre Autonomie wieder zu erlangen, welche ihnen der Büreaukratismus entzogen habe. Der Redner führt alsdann aus, woher es gekommen, daß länger denn 20 Jahre vergangen seien, seitdem die letzte Rabbiner-Versammlung zu Breslau stattgefunden habe und daß trotzdem die dermalige Versammlung so schwach besucht sei, und schob die Schuld theils auf den Indifferentismus und Stabilismus. Dr. Philippsohn (Magdeburg) forderte dazu auf, ohne alle Rücksichten nach bestem Wissen und Gewissen sich auszusprechen, ob man dermalen Erfolge davon erwarte oder nicht, die Zukunft werde sie schon gewähren. Die Wahrheit breche sich Bahn. Man müsse sich nicht scheuen, Hand anzulegen, um Verbesserungen herzustellen, damit das Schiff nicht im nächsten Sturm zu Grunde gehe. Derselbe machte sodann mehrere geschäftliche Mittheilungen und daß von mehreren Seiten ihm schriftliche Nachrichten zugegangen seien, wonach mehrere Rabbiner ihm geschrieben haben, daß sie mit vollem Herzen sich betheiligt haben würden, wenn die Zustände in ihren Gemeinden sie nicht davon abgehalten hätten. Dr. Geiger (Frankfurt) wollte erst die Vorfrage erörtert haben, ob die dermalige Versammlung nur eine vorbereitende oder beschließende sein solle. Derselbe stellte darauf die Anträge: 1) die dermalige Versammlung constituirt sich, um dahin zu wirken, daß zu der nächsten Versammlung auch mit einberufen werden alle Diejenigen, welche durch Beruf oder Interesse sich betheiligen wollen, und daß die dermalige Versammlung sich damit beschäftige, die Tagesordnung festzustellen und für die einzelnen Gegenstände, welche zur Berathung kommen sollen, Referenten und Correferenten bestellt werden. Nach einer längeren Debatte wurde der Antrag Geigers mit einigen Aenderungen angenommen.

England. [Wahlbestechungsprozeß.] Vor dem Geschworenengerichte wurden in diesen Tagen mehrere Klagen verhandelt, welche von der letzten in Bristol gehaltenen Parlamentswahl, die wegen Bestechung für ungiltig erklärt wurde, herrühren. Die ersten zur Entscheidung gekommenen Fälle beschäftigen sich mit drei Männern, die unter dem Namen abwesender Wähler gestimmt hatten. Alle drei wurden zu einem Jahr Zwangsarbeit verurtheilt.

Frankreich. Paris, 11. Aug. [Die französische Diplomatie] hat in Florenz einen Sieg errungen, der in demselben Augenblicke, wo es sich um Italiens künftige Allianzen handelt, sehr bezeichnend ist. Der neue Vertrag, den Menabrea mit Frankreich wegen Bezahlung des römischen Schuldentheils geschlossen hat, ist höchst demüthigend für Italien. Die Curie kennt nach wie vor kein Italien; sie zahlt nach wie vor die Zinsen für alle ihre Provinzen im Betrage von 35 Mill., Italien aber steckt dem Kaiser der Franzosen jährlich 17 Mill. in die Tasche, die er dann unter vier Augen jährlich dem Papste zustellt. Ueber Einzelnes, wofür Italien noch etwa 1½ Mill. jährlich zu zahlen haben wird, hat man sich noch nicht geeinigt. Die ministeriellen italienischen Blätter geben sich die denkbarste Mühe, diese Convention, die allen früheren Versicherungen Menabreas ins Auge schlägt, als einen harmlosen Schritt hinzustellen. Der Kaiser der Franzosen figurirt hier zum ersten Male als jener Protector des weltlichen Papstthums, wonach er seit der Gründung des einheitlichen Italiens stets gestrebt und so viele diplomatische Schachzüge gemacht hat. Die hiesigen Blätter behandeln Menabrea in dieser Angelegenheit mit seidenen Handschuhen, während man im Uebrigen ihm täglich vorhält, daß seine Stunden gezählt seien. (K. Z.)

— [Preßprozesse.] Bekanntlich hat Rochefort seine in Paris verfolgte „Laterne" in Brüssel drucken lassen. Die hiesige Regierung hat nun das belgische Cabinet darum angegangen, dieselbe gerichtlich verfolgen zu lassen. Sie stützt sich darauf, daß dieselbe in Frankreich wegen Beleidigung des Kaisers in Verfolgung stehe. — Der „Electeur" wird gerichtlich verfolgt, weil er gegen die Wahlereignisse von Nimes protestirt und eine Subscription zu Gunsten des bei dieser Gelegenheit verwundeten jungen Mannes eröffnet hat.

— 10. August. [Die Persönlichkeit Heinrich Rocheforts], dessen Name ganz Paris in Aufregung versetzt, wird von einem Pariser Correspondenten der „N. fr. Pr." folgendermaßen geschildert: „Henri Rochefort, 1830 geboren und Sohn des Marquis de Rochefort-Lucay, ist ein großer, schlanker Mann mit hoher, vorspringender Stirne, kleinem schwarzen Schnurrbart und für den ersten Moment hartem Blick. Man kann in sein langes, bleiches und scharf ausgeprägtes Gesicht nicht sehen, ohne einen lebhaften Eindruck zu empfinden. Er ist einfach, liebenswürdig gegenüber seinen Genossen, ohne jede Anmaßung, muthig bis zur Tollkühnheit, aber leider ein Spieler. Das ist vielleicht sein einziger Fehler, und in ihm ist die Erklärung zu suchen, daß von den 15- bis 20,000 Francs, die jede Nummer des Journals wöchentlich einbringt, kaum etwas übrig bleibt. Rochefort war seltsamerweise 1851 einer der Angestellten des Seinepräfecten Haußmann. Im J. 1863 war er sogar Inspector der schönen Künste, ein Posten, welchen er nur verließ, um bei dem „Charivari", später bei dem „Nain Jaune" mitzuarbeiten. Bei letzterem verblieb er bis 1865, zu welcher Zeit er beim „Figaro" eintrat, wo er durch einen Bericht über ein kleines, am Hofe von Fontainebleau aufgeführtes Lustspiel Aller Aufmerksamkeit auf sich zog. Nach einer kurzen Thätigkeit bei der Redaction des „Soleil" kehrte er wieder zum „Figaro" mit einem Gehalte von 2000 Frs. monatlich zurück und verließ diesen erst, um seine „Laterne" zu gründen, nachdem ihn Villemessant in Folge einer Verwarnung des Ministers des Innern entlassen mußte. Seine Duelle — er hatte deren drei — haben seinem Namen auch eine gewisse Verbreitung verschafft, insbesondere jene, die er mit dem Prinzen Murat und Granier aus Cassagnac dem Jüngern hatte. Die Unbeugsamkeit seines Characters, sein Styl hatten die Aufmerksamkeit des Publikums schon in dem Augenblicke, als er das Blatt, dessen einziger Redacteur er ist, gründete, auf ihn gelenkt. Heute will Jeder die „Laterne" lesen, und die Beschlagnahme von heute Morgens hat die Tragweite eines Ereignisses. Wenn Jemand im Auslande den wahren Ausdruck der Entrüstung des öffentlichen Geistes kennen lernen will, so sage ich ihm: „Lesen Sie die Sammlung dieses wöchentlich erscheinenden Büchleins, das hier nahezu eine Million Leser und mehr als 150,000 Abnehmer hat."

— [Das Kabel zwischen Marsala und Bizerta] ist wieder hergestellt worden. Der regelmäßige Dienst mit Algerien kann nächstens wieder beginnen.

Danzig, den 15. August.

* [Marine.] Nach der „Nordd. Allg. Ztg." wird die zu einer Reise nach Ostasien bestimmte Corvette „Medusa" demnächst nach Danzig ins Dock gehen.

± Thorn, 13. August. [Polnische Bestrebungen für den polnischen Sprachunterricht.] Bekanntlich circulirt gegenwärtig in Westpreußen eine Petition an den Landtag, in welcher die Errichtung eines katholischen Gymnasiums für die Kreise Strasburg und Löbau, ferner die Einführung der polnischen Sprache als Unterrichtssprache in denjenigen Schulen, die überwiegend von polnischen Kindern besucht werden, und daß wenigstens am Gymnasium in Culm (bis Tertia einschließlich) die polnische neben der deutschen als Unterrichtssprache gebraucht wird, gefordert werden. Nach einer Auslassung in der hiesigen polnischen Zeitung („Gaz. Tor.") genügt dieses Petitum nicht und ist dasselbe dahin zu erweitern: „In dem Gymnasium zu Culm, Konitz und Neustadt soll die polnische die Unterrichtssprache bis incl. Tertia sein und obligatorischer Unterrichtsgegenstand in der Secunda und Prima. Motiv: Bisher ist das Polnische in Westpreußen nur ein freiwilliger Unterrichtsgegenstand, der keine Bedeutung bei der Versetzung und bei dem Abiturienten-Examen hat und dessen Lehrer als solcher nicht zur Abiturienten-Prüfungs-Commission gehört; 2) die deutsche Arbeit des polnischen Abiturienten darf den Anforderungen des Prüfungs-Reglements behufs Ertheilung des Zeugnisses der Reife nicht vollständig entsprechen, wenn die polnische Arbeit vollständig genügt. — Der Verfasser besagter Auslassung bringt für seine Ansicht folgende interessante Erwägungen bei. Daß der in einer fremden und nicht in der Muttersprache ertheilte Unterricht, sowohl ein Unrecht, wie ein Nachtheil sei, erweisen zahlreiche und wissenschaftlich begründete Darlegungen namhaftester deutscher Pädagogen. Dasselbe Urtheil ist ferner zu vernehmen aus den Rufen der Entrüstung in den deutschen Zeitungen, als in der „Köln. Zeitung", „National-Zeitung", der „Kreuzzeitung", über die tyrannische Bedrückung der deutschen Sprache, ehedem in Schleswig-Holstein und zur Zeit in den russischen Ostsee-Provinzen, wiewohl Dorpat eine fast ganz deutsche Universität ist und auf der Universität zu Kiel, wie in den holsteinischen und größtentheils den schleswigschen Gymnasien zur Zeit der Dänenherrschaft nur die Deutsche die Unterrichssprache war. „Wie leicht wäre für uns (die Polen in Preußen) — so ruft der Verfasser aus — die dänische Tyrannei, wenn sich unsere Sprache in den Gymnasien zur Hälfte einer solchen Berücksichtigung zu erfreuen hätte, wie sie den Holsteinern Seitens der Dänen zu Theil wurde. Gleichzeitig erinnern wir einerseits an die Klage der „Köln. Zeitung" über die Hintenansetzung der vlämischen Sprache in Belgien und andererseits an die Freude der „Danziger Zeitung" darüber, daß der Kaiser Napoleon im Gefühle der Gerechtigkeit — die Deutschen rühmen sich das gerechteste Volk zu sein — seinen vollen Schutz der deutschen Sprache im Elsaß zugesichert hat." Die polnische Presse, wie die polnischen Abgeordneten im preußischen Landtage werden noch nachdrücklichst gemahnt, unablässig und nach Kräften für die Geltendmachung dieser Forderungen im Interesse der polnischen Sprache thätig zu sein, da die Polen in Preußen es mit einem Regiment zu thun hätten „welches vor aller Welt be- und anerkennt, daß unter ihm Gerechtigkeit, deren Devise: „Suum cuique", walte."

Vermischtes.

Neu-Ruppin, 11. Aug. [Brände.] Am 4. Aug. brannten im Dorfe Dolgow 16 Gehöfte nieder; in der Nacht vom 7. zum 8. Aug. wurde das frühere Städtchen, jetzt Dorf, Wildberg von einer argen Feuersbrunst heimgesucht, welche 73 Häuser in Asche legte. Am 8. Aug. fand in der Wulkow-Haide des Hrn. v. Schenkendorf ein Waldbrand statt. Am 9. Aug. brannte es in Gutengermendorf. Am 11. zündete der Blitz in Dessow, wo der Verlust von 600 Schafen und 1000 Mandeln Weizen zu erwähnen ist.

Wien, 12. August. [Wiederum ein Familienmord.] Die Beamtenwittwe Kaiser, welche in sehr ärmlichen Verhältnissen lebend, 4 kleine Kinder und eine alte Mutter zu ernähren hatte, hat heute früh sich selbst, die 70jährige Mutter und 3 Kinder von 9, 7 und 2 Jahren durch Cyankali vergiftet. Das vierte Kind, ein 5jähriger Knabe, entging zufällig demselben Schicksal. Die äußerste Noth hat die unglückliche Frau zu diesem Schritt getrieben.

— [Ein furchtbarer Wolkenbruch] suchte am 24. Juli die Stadt Baltimore heim. Der Regen begann Morgens früh in Strömen zu fallen und dauerte bis zum späten Nachmittage fort. Von Mittags an begannen die Straßen total überschwemmt zu werden, und das Wasser stieg so reißend schnell — zwei Zoll per Minute —, daß die Fluthen mehrere Fuß hoch durch die Straßen rauschten und in Northstreet ihrer ganzen Länge nach sogar die Höhe von 8 bis 9 Fuß erreichten. Die im Erdgeschoß der Häuser befindlichen Läden und Waarenlager wurden natürlich ebenfalls überschwemmt, und in den meisten hatte man kaum noch Zeit, um die Waaren ins obere Stockwerk zu schaffen. Viele Oxhofte Molasses und andere auf den Werften und auf den Straßen lagernde Güter wurden von den Fluthen weggespült, die in Waarenhäusern liegenden, wie z. B. Zucker, zum Theil verdorben. Die Gasfabrik wurde überschwemmt und die Wasserleitung an einigen Stellen unterbrochen. Nach Aufhören des Regens am Abend floß die „Sündfluth" eben so schnell wieder ab, als sie gekommen war, und jetzt konnte man den angerichteten Schaden erst in seiner ganzen Größe übersehen. Man schätzt ihn auf wenigstens 3 Mill. Doll. Der an der Baltimore und Ohio Eisenbahn angerichtete Schaden war verhältnißmäßig gering, so daß schon am gleichen Abend die Züge wieder gehen konnten. Ein Waggon einer Pferdeeisenbahn wurde durch die Gewalt der Fluthen umgestürzt, und die Passagiere fielen ins Wasser. Im Ganzen sind in der Stadt Baltimore sechs Personen ertrunken oder sonst verunglückt. An den Flußufern sind Bruchstücke von Häusern, so wie von Maschinen und anderem beweglichen Eigenthum massenhaft angeschwemmt. Der Stadtrath bewilligte 50,000 Doll. zur Unterstützung der Nothleidenden, 150,000 Doll. für Reparatur von Brücken und Straßen, und 20,000 Doll. zur Wegschaffung des angeschwemmten Sandes ꝛc. Viele Familien sind gänzlich verarmt und obdachlos und haben in den Maschinenhäusern des Feuerlösch-Departements ein zeitweises Unterkommen gefunden. Derselbe Wolkenbruch schwemmte die Granite Mills in Ellicot-City weg, wobei siebenunddreißig Menschenleben verloren gingen. Auch in Richmond herrschte er am gleichen Nachmittage. — Ein Wolkenbruch, welcher bei Haddonfield, New-Jersey fiel und die Felder völlig überschwemmte, riß einen Bahnübergang an der Camden- und Atlantic-Eisenbahn fort, so daß nur das Geleise übrig blieb. Bald nachher, gegen halb drei Uhr Nachmittags, kam der von Camden nach Atlantic City abgegangene Expreßzug mit einer Schnelligkeit von 35 Meilen per Stunde daher. Die Locomotive gelangte noch über die Schienen, welche dann nachgaben, zog den Gepäck- und den ersten Passagierwagen noch mit sich hinüber, riß jedoch, da sie sich inzwischen losgekuppelt, den Zug nicht mit sich und stürzte dann den Bahndamm herab. Als der dritte Passagierwagen an die fünf Fuß breite Stelle kam, war der Zug zum Stehen gekommen und der Wagen wurde nur dadurch, daß die Kuppelung nicht nachgab, vor dem Sturze bewahrt. Die Passagiere kamen mit leichten Verwundungen davon, der Locomotivführer wurde jedoch so stark von dem der Maschine entströmenden Wasser verbrüht, daß er am nächsten Tage starb.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. August. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.

Weizen, August .	68¼	67	3½% ostpr. Pfandb.	78⅜	78⅜
Roggen leblos,			3½% westpr. do.	76 2/8	76
Regulirungspreis	54⅝	54¼	4% do. do.	83 2/8	83
August	54⅞	54¼	Lombarden . . .	107⅝	107⅞
Herbst	52¾	52	Lomb. Prior.-Ob.	216 4/8	216 6/8
Rüböl, August . .	9¼	9¼	Oestr. Nation.-Anl.	55 6/8	55⅞
Spiritus besser,			Oestr. Banknoten	89⅝	89 6/8
August	18⅞	18½	Russ. Banknoten.	82⅞	83 2/8
Herbst	17⅝	17⅝	Amerikaner . . .	75 4/8	76
5% Pr. Anleihe .	103⅝	103 6/8	Ital. Rente . . .	52 6/8	52⅞
4½% do.	95 7/8	95⅞	Danz. Priv.-B. Act.	107 2/8	107 4/8
Staatsschuldsch. .	83⅜	83⅜	Wechselcours Lond.	—	6.23 7/8

Fondsbörse: matt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Antwerpen, 11. Aug.: Deux frères unis, Lefeuvre; — von Falmouth, 7. Aug.: Johann Heinrich Müller, Bollenhagen.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 10. Aug.: Anna Paulowna (SD.), v. Wyck; — Hendrika Christina, Arens; — in Gent, 7. Aug.: Albion, Meiern; — Il Trovatore, Condon; — in Barrow, 8. Aug.: Edith.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 14. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,8	17,4	SO	mäßig	wolkig.
7	Königsberg	337,8	17,2	SO	schwach	heiter.
6	Danzig	337,3	16,3	SSW	schwach	zieml. heiter, gestern Regen.
7	Cöslin	336,2	18,5	SO	mäßig	heiter.
6	Stettin	335,4	17,0	OSO	mäßig	heiter.
6	Putbus	334,0	17,5	SO	schwach	heiter.
6	Berlin	334,1	17,2	O	schwach	ganz heiter.
7	Flensburg	334,3	17,6	SW	schwach	bewölkt.
7	Haparanda	336,8	11,4	W	mäßig	bedeckt.
7	Petersburg	338,8	15,6	Windstille		heiter, Nebel.
7	Stockholm	339,0	15,9	O	schwach	heiter.

Bekanntmachung.

Das Kämmerei-Vorwerk Liebenwalde soll vom 1. April 1869 auf 18 Jahre fernerweit verpachtet werden. Nach der Grundsteuer-Vermessung gehören zum Vorwerk und sollen verpachtet werden:

201,72	Morgen	Acker,
104,67	„	Wiesen,
23,73	„	Weide,
1,69	„	Hof und Baustellen.

Zur Licitationsverhandlung haben wir Termin auf

den 8. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

anberaumt, welcher um 6 Uhr Abends geschlossen werden wird.

Die Bedingungen sind in unserm Secretariate während der Dienststunden einzusehen. (9292)

Graudenz, 12. August 1868.

Der Magistrat.

Dienstag, den 18. August 1868, Vormittags 10 Uhr, Auction über:
100 To. Kaufmannsheringe,
40 „ Christiania do.
20 „ Breitlinge,
auf dem Heringshofe der Herren F. Bœhm & Co. aus dem Schiffe „Diplomana“, Capt. Johnsen. (9306)

Mellien. Joel.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg“, Capt. C. Streeck, geht Sonntag, d. 16. d. M, Morgens von hier nach Stettin. Näheres bei (9277)

Ferdinand Prowe,
Mälzergasse No. 4.

Fortsetzung der Anerkennungsschreiben seit 20 Jahren.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße No. 1.

Berlin, den **4. Juli 1868.** Meine Frau leidet schon 3 Wochen an einem anhaltenden Husten, weshalb ich mit Vertrauen zu Ihrem Malzextract meine Zuflucht nehme. **Kohl**, Bäckermeister, Elisabethstr. No. 33. — Köthen, den **8. Juli 1868.** Ich ersuche Sie ergebenst mir abermals für 5 Thlr. eine Kiste **Ihres trefflichen Malzbieres** möglichst bald gefälligst zu übersenden, das Geld erfolgt per Post-Anweisung 2c. **Albrecht**, Seminardirector. — Baruth, a. D. Bitte um Zusendung von Ihrer allgemein gelobten Malz-Gesundheitschocolade. In Folge einer schweren Krankheit fühle ich mich sehr geschwächt, — — sie ist mir vom Doctor verordnet. **H. Krüger**, Gastwirth. — Schloß Ogrose bei Kalau, a. D. E. W. bitte ich um Zusendung Ihrer so bewährten Malzchocolade. Die erste Sendung ist mir so ausgezeichnet bekommen, daß ich nicht umhin kann, Ihnen meinen ganz ergebensten Dank für Ihr ausgezeichnetes Fabrikat darzubringen. **A. Voigt.**

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: (8228)

Die General-Niederlage bei

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38 in Danzig
und **Stelter** in Pr. Stargardt.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an auf die weit verbreitete Wochenschrift:

Kunst und Gewerbe

mit artistischen Beilagen 17½ Sgr. quartaliter.

Die Verbreitung von „Kunst und Gewerbe“ macht die Wochenschrift sehr geeignet zu allen auf Kunst, Industrie und Gewerbe bezüglichen Anzeigen. Der Insertionspreis beträgt 2 Sgr. für die gespaltene Petitzeile und werden Aufträge von den Herren **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, Wien,** sowie durch die Expedition Buchhandlung von **T. F. A. Kühn** in **Weimar** entgegen genommen. (9107)

Unterleibs-
Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fällen **vollständige** Heilung durch Gottlieb Sturzeneggers **Bruchsalbe.** Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Töpfen zu 1 Rg. 20 Sgr. Pr.-Ct. sowohl direct beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Canton Appenzell, Schweiz, als auch durch Hrn. Apoth. **E. Schleusener** in **Danzig,** Neugarten No. 14, und Hrn. **A. Günther,** z. Löwen-Apoth. in **Berlin,** Jerusalemerstr. No. 16.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. (249)

Die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt

Plagwitz—Leipzig

ist die einzige, welche die Vorzüge der Akademien mit denen des Studiums auf Universitäten vollkommen verbindet. Die einleitenden Vorlesungen und solche, welche sich vorzugsweise auf Unterweisungen in der goßen Gutswirthschaft, Brauerei, Ziegelei, Maschinenfabrik, den Versuchsfeldern u. s. w stützen, werden **jedes Semester in gleicher Weise** als besonderer Cursus gegeben. Nach diesem Semester **wirkliche Immatrikulation** an der Universität und damit Berechtigung zum freiwilligen Militair-Dienst, welcher in Leipzig absolvirt werden kann. An der Universität wird ebenfalls fast jede, dem Landwirthe wichtige Vorlesung in jedem Semester geboten, so daß Jeder den einzig richtigen Gang systematischer Aufeinanderfolge der Studien einhalten kann.

Anfang der Vorlesungen am 13. October. Auskunft und Programme mit Vorlesungs-Verzeichniß franco durch (8366)

den Director Professor Dr. K. Birnbaum.

Die Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 3. November, während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 14. October seinen Anfang nimmt.

Im vierten Jahre der Gründung der Anstalt erreichte dieselbe bereits die Zahl von 260 Schülern, worunter an 200 Meistersöhne aus größeren Städten Preußens, wie Berlin, Magdeburg, Düsseldorf, Danzig, Posen, Merseburg, Minden u. s. w., sowie der Nachbarstaaten sich befanden.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Einsendung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco bis Mitte October einzusenden. (8639)

Zur Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich die Königliche Commission am Orte.

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

BAUGEWERKSCHULE SCHWERIN.

Der Unterricht für Maurer, Zimmerer, Tischler, Schlosser, Maschinenbauer, etc. beginnt am 2. November d. J. Die Anmeldungen fürs Casernement werden zeitig erbeten.

Schwerin, i. M., den 6. August 1868. (9294)

Die Direction der Baugewerkschule.

Bekanntmachung,

betreffend

die Eröffnung des Königlichen pomologischen Instituts zu Proskau.

Das neu gegründete Königliche pomologische Institut zu Proskau wird den 1. October c. eröffnet werden. Das Institut hat den Zweck, durch Lehre und Beispiel die Gärtnerei im preußischen Staate, besonders die Nutzgärtnerei und namentlich den Obstbau zu fördern; es vereinigt zu diesem Zwecke folgende Abtheilungen:

1. Gartenbauschule (Lehranstalt für Nutzgärtnerei);
2. höhere Lehranstalt für Gärtnerei und Pomologie;
3. Lehr-Cursus für Lehrer, Obstgärtner und Obstwärter.

Der Unterricht in der Gartenbauschule umfaßt:

a) Begründende Fächer: Botanik, Chemie, Physik, Mineralogie, Zoologie, Mathematik und Rechnen;
b) Hauptfächer: Allgemeinen Pflanzenbau, Obstcultur, insbesondere Obstbaumzucht, Obstbaumpflege, Treiberei, Obstkenntniß (Pomologie), Obstbenutzung, Lehre vom Baumschnitt, Weinbau, Gemüsebau und Treiberei, Handelsgewächsbau, Gehölzzucht, Landschaftsgärtnerei, Plan- und Fruchtzeichnen, Feldmessen und Nivelliren;
c) Nebenfächer: Buchführung, Bienenzucht, Seidenbau mit Demonstrationen.

Die vollständige Absolvirung des Cursus in der Gartenbauschule erfordert zwei Jahre. Die in diese Abtheilung aufzunehmenden Zöglinge, sie mögen ihre Lehrzeit in der Anstalt beginnen oder — was allerdings zu wünschen ist — schon gärtnerisch vorgebildet sein, haben das Zeugniß beizubringen, daß sie mindestens ½ Jahr in der Tertia eines Gymnasii oder einer zu Abgangsprüfungen berechtigten Realschule mit Nutzen zugebracht haben. Vermögen sie das nicht, so müssen sie sich durch ein an dem Institute abzulegendes Tentamen über den genügenden Grad ihrer Vorbildung ausweisen. Diejenigen, welche den höheren, ebenfalls zweijährigen Lehrcursus absolviren wollen, müssen das Zeugniß beibringen, daß sie mindestens ½ Jahr in der Secunda eines Gymnasii oder einer Realschule erster Ordnung zugebracht haben. Sie hören die begründenden Wissenschaften an der landwirthschaftlichen Akademie zu Proskau, die Fachwissenschaften am pomologischen Institute. In dem Lehrcursus für Lehrer, Baumgärtner und Baumwärter, werden hauptsächlich die beim Obstbau vorkommenden Manipulationen erläutert, gehandhabt und geübt werden. Der Cursus währt 14 Tage bis 3 Wochen.

Außerdem wird Gärtnern und Gartenbesitzern in vorgerückten Jahren, welche sich an keinem der vorbezeichneten Unterrichts-Curse zu betheiligen vermögen, gleichwohl sich noch möglichst gründliche Kenntniß in der Obstcultur erwerben und deshalb mindestens ein Semester an der Anstalt verweilen und deren Unterrichtsmittel benutzen wollen, dazu die Gelegenheit geboten werden, wenn sie sich an den Director der Anstalt wenden, der ihnen dann die Bedingungen ihrer Zulassung in die Anstalt mittheilen wird.

Die Zöglinge der Gartenbauschule wohnen in der Anstalt, werden in ihr beköstigt und unterrichtet. Alle übrigen an der Anstalt Verweilenden, insbesondere auch die Studirenden des höheren Lehrcursus, nehmen Wohnung und Kost nach freier Wahl im Orte Proskau.

Das Lehrhonorar beträgt:

Für die Zöglinge der Gartenbauschule:

für das erste und zweite Semester je . . .	30 Thlr.,
für das dritte und vierte Semester je . .	20 Thlr.,
für das fünfte und sechste Semester je . .	15 Thlr.

Für die Studirenden des höheren Lehrcursus:

für das erste Semester	40 Thlr.,
für das zweite Semester	30 Thlr.,
für das dritte und vierte Semester je . .	20 Thlr.

Außerdem haben die Zöglinge der Gartenbauschule halbjährlich pränumerando 7½ Thlr. für Wohnung, Heizung, Bett u. s. w. zu entrichten. Für die Beköstigung zahlen sie Nichts, sie sind dagegen verpflichtet, in den für die praktische Beschäftigung bestimmten Stunden die ihnen angewiesenen Arbeiten ohne Entschädigung zu verrichten.

Den Lehrern, Zöglingen der Seminarien, Baumgärtnern und Baumwärtern wird der Unterricht unentgeltlich ertheilt. Die Anmeldungen zur Aufnahme in das pomologische Institut haben unter Beibringung der Zeugnisse schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Director zu erfolgen. Derselbe ist auch bereit, auf portofreie Anfrage weitere Auskunft zu ertheilen.

Proskau, im Juli 1868.

Der Director des Königl. pomol. Instituts.
Stoll.

Garantie für reine Cacao und Zucker.

Lager der vorzüglichen Dampf-Chocoladen aus der Fabrik von **Franz Stollwerck** in Köln a. R. unterhalten in Danzig: **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, **Carl Marzahn,** Langenmarkt 18; in Carthaus: **H. Nabow;** in Christburg: **R. H. Otto;** in Pr. Holland: **C. E. Weberstädt;** in Neustadt: **H. Brandenburg;** in Saalfeld: **Christ. Preuß;** in Stuhm: Apoth. **H. Schultz;** in Tiegenhof: Apoth. **A. Knigge.** (4076)

Tafel-Weine,

vorzüglichster Jenuienr, echter Qualität, mit der großen Medaille gekrönt, in Sorten als: **Ofner Adelsberger, Ofner weiß, St. Georger, Weinorer, Maliner, Rosenheim Niemtschitz** von den Jahren **1860, 1858, 1852, 1849, 1847, 1834, 1769,** sowohl in Gebinden als auch Bouteillen, letztere eine halbe Maaß haltend, à **35, 40, 45, 50** und **60 Fl.,** Ö. W., zu beziehen von (9278)

Alois Tomasi in Gaya,
Mähren.

Die Wirthschafts-Inspectorstelle in Wittstock bei Oliva ist besetzt. (9232)

Notiz für Damen!

Ein Arzt, Accoucheur, hat seine einsame und gesund gelegene Besitzung, 1½ Stunde von **Hannover** entfernt, angenehm und bequem eingerichtet, um **Damen,** die ihrer **Entbindung** entgegensehen, aufzunehmen. Aufmerksame Pflege unter Aufsicht einer erfahrenen Mutter und Hausfrau. Discretion selbstverständlich — Adr. unter **P. P. No. 50 poste restante Hannover.** (3155)

Nur für Herren.



Der Verkauf der so rühmlichst bekannten hohlgeschliffenen **Army-** u. **Modell-Rasiermesser,** welche **nie** geschliffen zu werden brauchen, sowie die weltberühmten **Goldschmidt'schen Streichriemen** nebst Composition um die gebrauchten Riemen wieder zu erneuern, befindet sich nur für die Dauer des hiesigen Dominiks, Langgasse No. 26, im Hause des Hrn. Auerbach.

E. M. Austrich
aus Berlin

empfiehlt einem hiesigen hohen Adel und hochgeehrten Publikum sein bekannt reich sortirtes Lager **der neuesten Schmuckgegenstände** und alle Sorten **der neuesten Ball- und Promenaden-Fächer** zu den billigst gestellten Preisen.

Der Verkauf befindet sich nur während des hiesigen Dominiks, Langgasse No. 26, im Hause des Herrn Auerbach.

L. Heidborn's
Stralsunder Spielkarten,
größte Fabrik Norddeutschlands, anerkannt feinstes, haltbarstes und dadurch **billigstes** Fabrikat.

Victoria-Crême.

Schnell und sicher, unter Garantie des Erfolges, beseitigt das von uns erfundene Schönheitsmittel Victoria-Crême: Pickel, Finnen, Flechten und Hautausschläge jeder Art. Die Anwendung dieser unübertrefflichen Crême ist höchst einfach, die Wirkung eine erstaunlich schnelle.

Die ungeheuere Verbreitung dieses wirklich reellen Beseitigungsmittels wird ohne Zweifel zu vielen Nachahmungen Veranlassung geben, deshalb warnen wir das Publikum vor dergleichen Falsificaten und bitten gefälligst darauf zu achten, daß jede ächte Büchse „Victoria-Crême“ gesiegelt ist und unsere Firma mit eingebrannter Schrift enthält.

Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu Leipzig.

In Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à 20 Sgr. und 1 Rg. (7279)

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- u. Toiletteseifen-Fabrikanten in Leipzig.

Alleiniges Depôt für Danzig bei **Albert Neumann,** Parfümeur, Langenmarkt No. 38.

Nachdem ich, zumeist wegen ihrer werksmäßigen Verwandtschaft, das Hauszimmergewerbe mit dem der Mühlen- und Schleusenbauten verbunden und mich demgemäß als Hauszimmer- u. Mühlenbaumeister hier vollständig etablirt habe, empfehle ich mich der gefälligen Beachtung des geehrten Publikums mit dem Versprechen, bei Ausführung derartiger Bauten das alte Vertrauen zu rechtfertigen.

Alle auf diese Gewerbe Bezug habenden Zeichnungen und Anschläge werden gleichfalls angefertigt. (9311)

Zoppot, den 12. August 1868.

Eduard Senff.

Eine Woolf'sche Balancir-Maschine von 35 Pferdekraft nebst dazu gehörigem Dampfkessel, sowie alle zur Oelschlägerei **gebräuchlichen Utensilien und Pressen** sind billig zu verkaufen in **Elbing.** Nähere Auskunft ertheilt das Annoncen-Bureau von Neumann-Hartmann. (8907)

Vom 20. August liegen in Groß-Golmkau bei Hohenstein 8 Last Probsteier Saatroggen (2. Crescenz), à 132 Pfd. holldsch., zum Verkauf bereit.

(9280) **G. Steffens.**

In einer lebhaften und sehr einträglichen Provinzialstadt ist eine Wirthschaft, bestehend aus einem Wohnhause, Speicher, Stall und mehreren Nebengebäuden, worin seit undenklichen Jahren ein Material-, Schank-, Destillations- und Getreide-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben werden, sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 9185 in der Expedition dieser Ztg. niederzulegen.

Ein unverheirath. Gärtner,

zugleich Jäger, mit guten Zeugnissen versehen, findet von gleich ein gutes Engagement in Gr. Stanau bei Christburg. (9229)

Für eine Fabrik chemischer Produkte

wird ein tücht. Vertreter für den Platz und die Provinz gesucht. Mit feinen Referenzen vers. Offerten sub **C. 2435** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichsstraße No. 60. (9300)

Für Mädchen wird eine Pension, in der besonders für musikalische Anregung und Ausbildung Sorge getragen wird, durch Herrn Prediger **Bertling,** Fraueng. No. 2, oder Herrn Pastor **Hevelke,** Bartholom.-Kirchhof No. 1, nachgew. Auch ist Näh. in der Pension selbst Brodbänkengasse 32, 2 Tr. h., zu erfahren.

Ein Beamter, in den vierziger Jahren, welcher seine Pensionirung beantragen will, in der Buchführung, Correspondenz und dem Kassenwesen vollständig bewandert ist, sucht eine entsprechende Privatstellung. Adressen werden unter No. 9309 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für 2 kleine Mädchen wird zum sofortigen Antritt eine Erzieherin gewünscht. Anmeldungen mit Beifügung der Bedingungen erbeten unter A. B., Nugull in Ostpreußen.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.